



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Hans-Hoyer von Prittwitz und Gaffron Der Knabe aus Chimtou

aus / from

Archäologischer Anzeiger

Ausgabe / Issue **2 • 2019**

Umfang / Length **§ 1–21**

DOI: <https://doi.org/10.34780/aa.v0i2.1010> • URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0048-aa.v0i2.1010.1>

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion der Zentralen Wissenschaftlichen Dienste | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/index.php/aa/about>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-4713**

©2020 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).



ABSTRACT

The Youth from Chimtou

Hans-Hoyer von Prittwitz und Gaffron

The statue of a nude standing male youth was found in 1974 in the sanctuary of the Dii Mauri at Chimtou in northwestern Tunisia. It is reminiscent of the »Dresden Youth«, but it is an original product of the Severan period, and represents a boy in his teenage years. Its highly polished surface is remarkable, since ancient surfaces are rarely preserved. He appears to have held a strigil in his left hand, and was therefore probably an athlete. The statue was most likely originally set up near Chimtou's temple of Saturn.

KEYWORDS

youth, athlete, Dresdner Knabe, Africa Proconsularis, Simitthus

Der Knabe aus Chimtou

1 »Nicht mehr erklären lässt sich dies Kunstwerk. Es kann ja nicht einmal aus-sagen, wer jetzt den Kopf, der ihm gehörte, besitzt.« Diese Sätze eines unbekanntem Dichters in der Anthologia Palatina XVI, 85 stammen aus der Sammlung des Beamten am Hof zu Konstantinopel Maximus Planudes, der die Arbeit an der Anthologie im Jahr 1299 abschloss. Seine Worte treffen auch auf die hier vorzustellende Statue¹ zu, abschließend erklärt ist sie damit noch nicht.

2 An der Ostseite des Tempelbergs von Simitthus (heute Chimtou/Tunesien) liegt unterhalb des Baal-Saturntempels das Heiligtum der Dii Mauri (Abb. 1, M)². Im Zentrum dieses Heiligtum-Bezirks befindet sich ein rechteckiger Bassin-Raum (E), aus dem die bisher wichtigsten Skulpturenfunde in Chimtou stammen. Während der Ausgrabungen des Jahres 1974 fanden sich hier mehrere Fragmente einer Marmorstatue³. Aus ihnen ließ sich eine annähernd lebensgroße Jünglingsstatue einschließlich der Plinthe zusammensetzen (Abb. 2. 3. 4. 5. 6. 7), deren Vorlage Ziel dieses Beitrages ist. Es fehlen der Kopf, der rechte Arm, das linke Bein vom Knie bis zum Knöchel, Daumen und Zeigefinger der linken Hand und Teile der Genitalien.

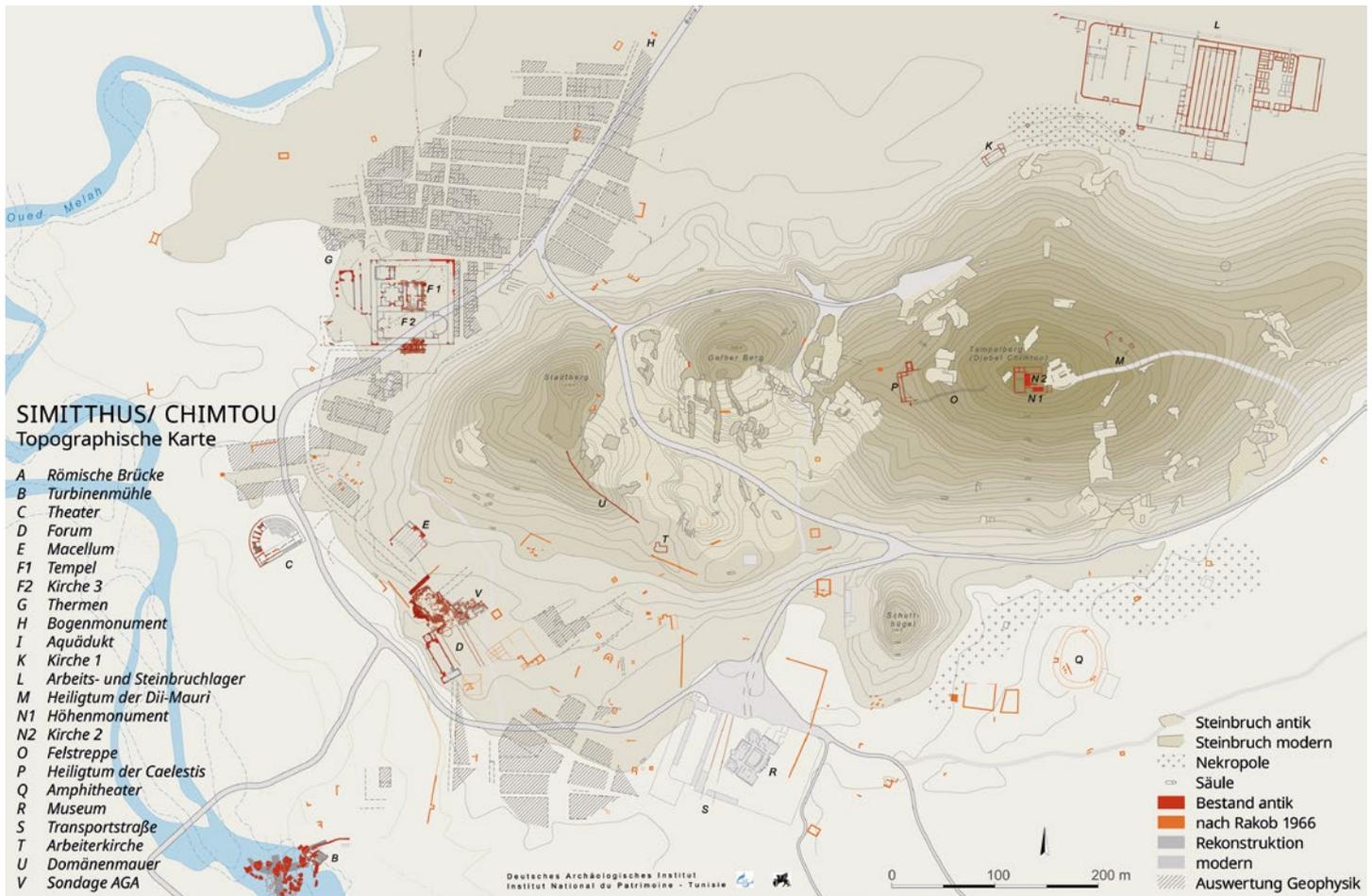
3 Frontal steht der nackte Jugendliche vor dem Betrachter. Trotz seines aufgrund der breiten Schultern athletischen Körperbaus kennzeichnen ihn seine Körpergröße – erhaltene Höhe 1,35 m –, die noch nicht angelegte Sägemuskulatur im seitlichen Brustbereich und das fehlende Schamhaar als Puer⁴, als Knaben vor dem 15. Lebensjahr. Sein Gewicht lagert auf dem rechten Bein, das linke ist zurückgestellt, die Ferse eben angehoben, die Zehen liegen noch auf. Auffallend zurückhaltend reagiert der Oberkörper, der trotz der zur Spielbeinseite gesenkten Hüfte nur wenig zur Standbeinseite zurückschwingt. Aus dem erhaltenen kaum hervortretenden rechten Halswender lässt sich eine Kopfdrehung nach links erschließen, wohl mit Blickrichtung auf den Gegenstand in seiner linken Hand.

1 Für die Publikationserlaubnis danke ich Christoph B. Rüger, der mir im April 1996 die eingehende Betrachtung der Statue in Chimtou ermöglichte. Mein herzlicher Dank für intensive Diskussionen gilt vor allem Dagmar Grassinger wie auch Olaf Dräger.

2 Rakob 1994, 41–47.

3 Rakob 1994, 43; Th. Kraus in: Rakob 1994, 47 mit Taf. 53–56.

4 Eyben 1973, 171.



1

Abb. 1: Chintou, Stadtplan. Das Höhenmonument (N1) ist das spätere Saturnheiligtum (M. 1 : 8000)

4 Ein wesentliches Merkmal dieser Statue ist der vollständig erhaltene linke Arm (Abb. 5). Die Hand des im Ellenbogen annähernd rechtwinklig gebeugten Unterarms ist derart geschlossen, dass sie einen Gegenstand, auf den Betrachter zuweisend, gehalten hat. Entsprechend der etwa ovalen, im hinteren Teil runden Handöffnung hatte dieser Gegenstand einen runden Griff.

5 Gehalten wird die Statue an ihrer rechten Seite durch eine grob bearbeitete Stütze, deren Rückseite an das Gesäß heranreicht. In den Seitenansichten (Abb. 3. 4) fällt die Beugung des Oberkörpers nach hinten auf, die durch die zurückgenommenen Oberarme unterstützt wird.

6 Nicht zu sehen ist die Unterseite der Plinthe (Abb. 6), die leicht konkav gearbeitet wurde. Bereits in der Antike war die Plinthe einmal gebrochen und wurde damals repariert⁵. Ob die konkave Ausarbeitung der Unterseite mit der Flickung zusammenhängt oder hier technische Gründe vorliegen, dank derer die Statue während der Aufstellung gleichsam stufenlos beliebig weit nach vorn oder hinten zu kippen war, lässt sich wegen fehlender Vergleiche nicht sagen.

7 Ein Blick auf die Rückseite der Statue (Abb. 7) zeigt, dass die Bearbeitung der Figur nicht abschließend durchgeführt worden war. Die Figur stand demnach nicht frei in einem Raum, sondern vor einer Wand oder in einer Nische. So ist die Baumstammstütze rechts hinter der Statue nur grob gepickt, der Rücken des Jünglings nicht geglättet.

5 Die Beobachtungen zu der zweimal gebrochenen Plinthe verdanke ich dem Restaurator Hans-Georg Hartke, der die Wiederherstellung der Statue vornahm. Herr Hartke wies mich auch auf einen flachen Abrieb oberhalb des rechten Knies hin. Diese Beschädigung könnte beim Transport der Statue hin zu dem Fundort aufgetreten sein: Geominy 1998, 101–106.



2



3



4



7



5



6

Abb. 2: Knabe von Chimtou, Vorderansicht

Abb. 3: Knabe von Chimtou, Seitenansicht

Abb. 4: Knabe von Chimtou, Seitenansicht

Abb. 5: Knabe von Chimtou, Detailansicht des linken Armes

Abb. 6: Knabe von Chimtou, Plinthe

Abb. 7: Knabe von Chimtou, Rückansicht

In seinem linken Schulterblatt befindet sich ein großes flaches, annähernd rechteckiges Loch von 8 cm × 6 cm, wohl von einer antiken Flickung. Eine Dübelung für eine Befestigung an der Wand eines Gebäudes ist wegen der geringen Tiefe und der großflächigen Ausarbeitung ebenso auszuschließen wie die Anbringung eines Attributes am Rücken.

⁸ Hinsichtlich ihrer Datierung hatte bereits der erste Bearbeiter der Funde aus Chimtou Theodor Kraus die zweite Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. bis hin zum frühen 3. Jh. vorgeschlagen⁶. Die etwas füllige, aber wegen der breiten Schultern nicht kraftlos erscheinende Körperlichkeit sowie die Verschleifung anatomischer Details bestätigt diese

⁶ Th. Kraus in: Rakob 1994.



8

Abb. 8: Dresdner Knabe,
Skulpturensammlung Staatliche
Kunstsammlungen Dresden

Einordnung, auch wenn dieser Eindruck teilweise der stark polierten Oberfläche der Statue geschuldet sein mag. Zum Vergleich aus der nordafrikanischen Region bietet sich eine Apollonstatue aus Caesarea Mauretania an, die Christa Landwehr in severische Zeit (193–211 n. Chr.) datiert⁷.

⁹ Sowohl das Standmotiv wie auch der Aufbau der Statue erinnern an die Werke des Polyklet, des berühmtesten Bildhauers der hochklassischen Zeit. Scheint das Motiv auch seinem bekanntesten Werk, dem Doryphoros, entlehnt, so weisen die jugendliche Gestalt und auch die Kopfwendung zum Spielbein doch auf ein anderes Werk, dessen Entstehung zumeist der Schülergeneration Polyklets zugeschrieben wird: auf den nach dem heutigen Standort benannten Dresdner Knaben⁸ (Abb. 8).

¹⁰ Auf den ersten Blick entsprechen der Knabe aus Chintou (Abb. 2) und der Dresdner Knabe (Abb. 8) motivisch einander im Stand, in der Fußstellung und in der Kopf- und Armhaltung. Der auffallendste Unterschied liegt beim Knaben aus Chintou in der weniger ponderierten und damit unbewegten Haltung des Oberkörpers. Dazu kommt eine andere Aufteilung des Oberkörpers. Der Brustbereich erscheint kürzer, der Unterkörper wesentlich länger und gestreckter, die rechte Schulter ist angehoben⁹. Weitere Unterschiede werden vor allem an der rechten Standbeinseite deutlich. Hier folgt der Oberkörper des Dresdner Knaben der Ponderation mit einem sichtbaren S-Schwung, während der Oberkörper des anderen Knaben diesen Schwung nicht aufweist und beinahe unbeweglich erscheint. Gleichzeitig ist die Strukturierung des Körpers mit Rippenbogen und Bauchmuskulatur deutlich zurückgenommen, eher angedeutet angelegt, was dem Knaben ein weniger trainiertes Erscheinungsbild vermittelt. Zu dieser Beobachtung passt die veränderte Wiedergabe der Leistenpartie: Gegenüber der halbkreisförmig geschwungenen Hüften-Leiste-Linie des Dresdner Knaben, von der das Genital deutlich abgesetzt ist, läuft die Leiste am Chintou-Knaben auf das Genital im spitzen Winkel zu, Genital und Bauch trennt eine flache Kerbe. Auch diese Änderung vermittelt ein im Vergleich zu dem älter erscheinenden Dresdner Knaben jüngeres Aussehen der Figur aus Chintou.

¹¹ Eine Sichtung der zahlreichen Repliken, Wiederholungen und Umbildungen des Dresdner Knaben zeigt, wie unterschiedlich die römischen Kopisten dieses Vorbild umgesetzt haben. Der Statue aus Chintou ähnelt am meisten eine der beiden Repliken aus Castelgandolfo Inv. 36407¹⁰ (Abb. 9), die ihr auch in der leicht abgewinkelten Haltung des rechten Armes entspricht.

¹² Die deutlich reduzierte Ponderation kennzeichnet beide Statuen. Gerade dieser Vergleich offenbart aber auch einen gravierenden Unterschied zwischen den Repliken des Dresdner Knaben und dem Chintou-Jüngling: Der Rest einer auffallend kräftigen Stütze am linken Oberschenkel an der Statue aus Castelgandolfo belegt, dass der linke Arm eine schwere Last gehalten hat. Darauf hatte zuletzt auch Christiane Vorster hingewiesen¹¹. Dagegen kam der Knabe aus Chintou ohne eine derartige Stütze aus, so dass er ein leichteres Attribut gehalten haben muss. Weitere Abweichungen von den Repliken des Dresdner Knaben zeigt auch der weiter ausgestellte und nur mit dem Innenrist den Boden berührende Spielbeinfuß des Knaben aus Chintou, der zudem weniger zurückgesetzt ist.

⁷ Landwehr 2000, 7 Nr. 178.

⁸ Zuletzt: Vorster 2011, 704–711 Nr. 164.

⁹ Messungen an den beiden Figuren zeigen jedoch, dass die Längenmaße vom Halsansatz zur Unterkante der Brust übereinstimmen.

¹⁰ Liverani 1989, 63 f. Nr. 24; Berger u. a. 1992, 169–172.

¹¹ Vorster 2011, 704.

13 Schließlich unterscheidet sich auch der Aufbau des Oberkörpers in wesentlichen Details: Die Brust des Knaben aus Chimtou setzt deutlich höher an und ist weniger kräftig gebildet. So wirkt die Figur insgesamt schlanker, weniger athletisch. Damit entfernt sie sich vom polykletischen Aufbau des 5. Jhs. und nähert sich den schlankeren Jünglingsfiguren des 4. Jhs. v. Chr. an. Bei diesen vor allem für die Darstellung jugendlicher Götter entwickelten Stilformen findet sich eine vergleichsweise ähnliche weich fließende Bildung der Muskulatur. Das zeigt ein Blick auf das Bildnis des jugendlichen Apollon Sauroktonos¹² oder den Jüngling von Marathon¹³, deren Körper entsprechende verschliffene Oberflächen wiedergeben. Verstärkt wird dieser Eindruck beim Knaben von Chimtou noch durch die glänzende Politur.

14 Mit diesen Beobachtungen passt der Knabe nicht in das von Georg Lippold definierte Schema eines reproduzierten griechischen Vorbildes¹⁴, sondern er gehört zu den Skulpturen, die in den letzten Jahren als Konzeptfigur¹⁵ oder Bildschema¹⁶ bezeichnet werden. Es handelt sich um eine kaiserzeitliche Schöpfung mit mehrfach überarbeiteten und abgeänderten Rückgriffen auf bekannte Vorbilder wie im vorliegenden Fall auf den Dresdner Knaben in Kombination mit anderen, spätklassischen Jünglingsfiguren.

15 Wen stellt nun der Knabe dar? Da der Kopf nicht erhalten ist, bleibt unbekannt, ob es sich um eine Porträt-Statue oder um eine ideale Jünglingsfigur handelt. Eine Deutung als Bildnis eines jugendlichen Gottes lässt sich ausschließen, da für die in Frage kommenden Götter Apoll, Dionysos oder Eros keine Anhaltspunkte vorliegen. In diesem Fall würden sich Reste von langen Haaren auf den Schultern des Knaben finden. Anhaltspunkte bietet im Grunde nur das Attribut, das der Jüngling einst in seiner linken Hand gehalten hat. Der in die fast geschlossene Hand geschobene Griff hatte eine runde Form, der Gegenstand wies auf den Betrachter (Abb. 5). Somit kann es sich nicht um ein Schwert gehandelt haben. Von der Handöffnung her bietet sich am ehesten eine Strigilis an, wenngleich der Knabe aus Chimtou auch nicht gerade betont athletisch dargestellt ist.

16 Überraschend ist das Halten einer Strigilis in der Linken nicht. Seit der zweiten Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. zeigen attische Grabreliefs Athleten mit Strigilis in der Hand. So wird der verstorbene Eupheros mit einer Strigilis in seiner linken Hand auf einer attischen Grabstele wiedergegeben, die aufgrund der im Grab gefundenen Keramik um



9

Abb. 9: Torso Replik des Dresdner Knaben, Castelgandolfo

12 Datiert um 370 v. Chr.: Geominy 2004, 295. Dort finden sich verschiedene Repliken in den Abb. 258–261.

13 Maderna 2004, 368 Abb. 330 a–d, datiert 3. Viertel 4. Jh. v. Chr.

14 Lippold 1923.

15 Landwehr 1998, 139–171.

16 Vorster 2004, 10 f.

430/320 datiert wird¹⁷. In dieser Zeit entstand auch das Vorbild des Dresdner Knaben. Bei der Entdeckung des Eupheros-Grabes im Jahr 1964 lag neben der linken Hand des damals noch vorhandenen Skeletts eine Strigilis wie auch eine weitere neben dem linken Bein, neben der rechten Hand befanden sich ein Kantharos und ein Salznapf¹⁸. Auch auf einem Grabrelief aus Chalkis¹⁹ hält ein Ephebe seine Strigilis in der linken Hand, während die rechte einen Vogel hält.

¹⁷ Gut zu einem Athleten passt auch der auf Hochglanz polierte Körper des Knaben aus Chimtou²⁰. Einschränkend ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die Figur im Zuge der Neuaufstellung eingewachst wurde, was den Glanz heute noch steigert. Er spiegelt in wörtlichem Sinne den eingölten Körper eines Athleten wider, der sich auf einen Wettkampf vorbereitet hat. Gleichzeitig wird die blendende Schönheit des Jugendlichen gleichsam glänzend vor Augen geführt. Derart fein polierte Statuen und Statuetten sind bisher für Bildnisse des Apoll oder des Dionysos belegt²¹, nicht hingegen für Athletenfiguren. Eine Sichtung verschiedener kaiserzeitlicher Athletenstatuen führt zu einem verblüffenden Ergebnis. Zwar sind in der Publikation von Federico Rausa »L'immagine del vincitore: L'atleta nella statuaria greca dall'eta arcaica all'ellenismo«²² zahlreiche Athletenstatuen aufgeführt, doch zeigt kaum eine der dort abgebildeten Statuen den Glanz einer Politur. Die beiden einzigen dort aufgeführten polierten Figuren, ein ölausgießender Athlet und ein Satyr mit Weinschlauch, befinden sich in der Dresdner Skulpturensammlung²³. Interessanterweise weisen die Autorinnen und Autoren des Skulpturenkatalogs von Dresden darauf hin, dass die Oberflächen aller dort befindlichen Statuen modern überarbeitet wurden oder bei der Reinigung auch tiefgründiger verändert worden sind. Es ist zu vermuten, dass derartige Überarbeitungen zahlreiche Skulpturen und nicht nur Athletenstatuen betreffen, so dass eine Einschätzung und Beurteilung der antiken Oberfläche eher selten vorgenommen werden kann. Unter diesen Umständen gewinnt die Statue aus Chimtou an Bedeutung auch hinsichtlich des Erhalts der antiken Oberfläche.

¹⁸ Der Fundort im Heiligtum der Dii Mauri bietet für die Deutung des Knaben keinerlei Hinweise²⁴. Ob die Figur überhaupt einstmals hier aufgestellt war, ist aufgrund der eher bescheidenen Ausstattung dieses Heiligtums mehr als fraglich. Die Niederlegung in dem bassinähnlichen Bereich des Heiligtums deutet auf eine bewusste Deponierung der sehr wertvollen Statue mit dem Ziel, sie später einmal wieder freizulegen und nach einer Restaurierung auch wieder aufzustellen. Der Ort dieser Aufstellung könnte daher eher die nördliche Halle des auf der Kuppe des Berges liegenden Saturn-Tempels gewesen sein. Sicher kein Zufall ist die zeitliche Übereinstimmung der Entstehung der Statue in severischer Zeit mit der »gründlichen Restaurierungs- und Erweiterungsphase« des Baal-Saturn-Tempels, die inschriftlich unter dem severischen Procurator Amyrus erfolgte²⁵.

¹⁹ Eine derartige Schlussfolgerung bietet sich an, da am Fundort der Statue zusammen mit ihr zahlreiche zerschlagene Architekturfragmente aus dem Saturn-Hei-

¹⁷ Athen, Kerameikosmuseum: Kreikenbom 2004, 233 Abb. 168.

¹⁸ Stroszeck 2002, 468–471.

¹⁹ Die Grabstele aus Phylla, heute im Museum Chalkis (MX 4758), aus dem 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. zeigt einen Epheben mit seinem Hund: Bakhuizen 1985, 135; gute Abb.: Sakellaraki 1995, 84 f. Abb. 52.

²⁰ Alle Teile der Statue wurden nach der Auffindung mechanisch von Versinterungen sowie gelblichen Anheftungen gereinigt, nicht aber in die Oberfläche hinein. Ich danke Herrn Hartke auch für diese wichtigen Informationen (s. Anm. 5).

²¹ Grassinger 2015, 250–255; Schade 2007, 182.

²² Erschienen Rom 1994; Rausa 2016, 45–61.

²³ Allerdings ist nur der Ölausgießer im Dresdner Katalog aufgeführt: Knoll u. a. 2011, 719–725 Kat. 167; der Satyr zuletzt: Gröschel 2009, 372 f. Kat. 234.

²⁴ Rakob 1994, 41–47.

²⁵ Rakob 1994, 36.

ligtum lagen. Beim Verschleppen bzw. Ziehen der Figur könnten die Abriebspuren oberhalb des rechten Knies entstanden sein²⁶. Allerdings wurden weder am Fundort im Heiligtum der Dii Mauri noch im Temenos des nahen Saturn-Tempels Basen für die Aufstellung von Statuen gefunden.

20 Die Zahl von Marmorskulpturen aus Chimtou ist äußerst gering. Neben dem hier vorgestellten Knaben existiert bisher nur ein von Paul Scheding als Replik der Satyrgruppe Ludovisi erkannter Kopf²⁷. Indessen fanden sich in Chimtou verschiedene Kalksteinöfen, in denen sicher auch zahlreiche Skulpturen für eine Verwendung als Mörtel ›recycelt‹ worden sind²⁸.

21 Die Bedeutung des Knaben von Chimtou erschließt sich vor allem im Hinblick darauf, dass keine weiteren derartigen Athletenstatuen in den nordafrikanischen Zentren Karthago oder Leptis Magna entdeckt wurden. Eine Ausnahme bildet lediglich Caesarea (Cherchell)²⁹, wo sich ein Torso eines entsprechenden Knaben nachweisen lässt.

26 s. Anm. 24.

27 Scheding 2013, 133–140.

28 z. B. konnte ein Kalkofen des 6./7. Jhs. nördlich des Forums in einem im frühen 3. Jh. n. Chr. errichteten Großbau ergraben werden: Ardeleanu u. a. 2012, 191.

29 Landwehr 2000, 114–116 Kat. 131.

Abkürzungen

- Ardeleanu u. a. 2012** S. Ardeleanu – E. Ben Azouz – Ph. von Rummel in: M. Khanoussi – Ph. von Rummel, Simitthus (Chimtou, Tunesien). Vorbericht über die Aktivitäten 2009–2012, RM 118, 2012, 179–222
- Bakhuizen 1985** S. C. Bakhuizen, Studies in the Topography of Chalcis on Euboea (Leiden 1985)
- Berger u. a. 1992** E. Berger – B. Müller-Huber – L. Thommen (Hrsg.), Der Entwurf des Künstlers. Bildhauerkanon in der Antike und Neuzeit. Ausstellungskatalog Basel (Basel 1992)
- Eyben 1973** E. Eyben, Die Einteilung des menschlichen Lebens im römischen Altertum, RhM 116, 1973, 150–190
- Geominy 1998** W. Geominy, Schleifspuren an Funden des Mahdia-Schiffes, Bjb 198, 1998, 101–106
- Geominy 2004** W. Geominy in: P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der Bildhauerkunst II. Klassische Plastik (Mainz 2004)
- Grassinger 2015** D. Grassinger, Apollo und Bacchus, die ›Bild-schönen‹ Jünglinge, in: D. Boschung – A. Schäfer, Römische Götterbilder der mittleren und späten Kaiserzeit, Morphomata 22 (Paderborn 2015) 235–257
- Gröschel 2009** S.-G. Gröschel, Torso eines Satyrs mit Weinschlauch, in: S. Hüneke u. a., Antiken I. Kurfürstliche und königliche Erwerbungen für die Schlösser und Gärten Brandenburg-Preussens vom 17. bis zum 19. Jahrhundert (Berlin 2009) 372 f.
- Knoll u. a. 2011** K. Knoll – C. Vorster – M. Woelk, Katalog der antiken Bildwerke II. Idealskulptur der römischen Kaiserzeit 2 (München 2011)
- Kreikenbom 2004** D. Kreikenbom, Der Reiche Stil: Private Repräsentation in Athen, in: P. C. Bol, Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst II. Klassische Plastik (Mainz 2004) 185–258
- Landwehr 1998** Ch. Landwehr, Konzeptfiguren – ein neuer Zugang zur römischen Idealplastik, JdI 113, 1998, 139–194
- Landwehr 2000** Ch. Landwehr, Die römischen Skulpturen von Caesarea Mauretaniae II (Mainz 2000)
- Lippold 1923** G. Lippold, Kopien und Umbildungen griechischer Statuen (München 1923)
- Liverani 1989** P. Liverani, L'Antiquarium di Villa Barberini a Castel Gandolfo (Vatikanstadt 1989)
- Maderna 2004** C. Maderna, Die letzten Jahrzehnte der spätklassischen Plastik, in: P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst II. Klassische Plastik (Mainz 2004) 303–382
- Rakob 1994** F. Rakob (Hrsg.), Der Tempelberg und das römische Lager, Simitthus 2 (Mainz 1994)
- Rausa 2016** F. Rausa, Pseudomoderne Athleten, in: Pseudoantike Skulptur I. Fallstudien zu antiken Skulpturen und ihren Imitationen, Transformationen der Antike 45 (Berlin 2016) 45–62
- Sakellaraki 1995** E. S. Sakellaraki, Chalkis, History – Topography and Museum (Athen 1995)
- Schade 2007** K. Schade, Ein Paragone der Künste, JdI 122, 2007, 163–200
- Scheding 2013** P. Scheding, Der Kopf eines Satyrs Typus ›Ludovisi‹ aus Simitthus (Chimtou, Tunesien), KölnJb 46, 2013, 133–140
- Stroszeck 2002** J. Stroszeck, Das Grab des Eupheros, in: Die griechische Klassik – Idee oder Wirklichkeit. Ausstellungskatalog Berlin (Berlin 2002) 468–471
- Vorster 2004** Ch. Vorster, Römische Skulpturen des späten Hellenismus und der Kaiserzeit 2. Werke nach Vorlagen und Bildformeln hellenistischer Zeit sowie die Skulpturen in den Magazinen. Katalog der Skulpturen II 2 (Wiesbaden 2004)
- Vorster 2011** Ch. Vorster in: Knoll u. a. 2011, 704–711

ZUSAMMENFASSUNG

Der Knabe aus Chimtou

Hans-Hoyer von Prittwitz und Gaffron

1974 wurde bei den Ausgrabungen in Chimtou nordwestlich von Tunis im Heiligtum der Dii Mauri die Marmorstatue eines nackten stehenden Jünglings entdeckt. Es handelt sich um eine Skulptur aus severischer Zeit mit Rückgriffen auf bekannte Vorbilder wie den sog. Dresdner Knaben in Kombination mit anderen spätklassischen Jünglingsfiguren. Aufgrund der Handhaltung des linken Armes lässt sich eine Strigilis ergänzen, die die Statue als Athleten ausweist. Zu diesem passt die auf Hochglanz polierte Oberfläche. Wahrscheinlich war dieser ursprünglich in einer der Hallen des auf der Bergkuppe gelegenen Saturn-Tempels aufgestellt.

SCHLAGWORTE

Jüngling, Athlet, Dresdner Knabe, Africa Proconsularis, Simitthus

ABBILDUNGSNACHWEIS

Titelbild: D-DAI-ROM-CHI-2012.0089

Abb. 1: Deutsches Archäologisches Institut (J. Goischke)

Abb. 2: D-DAI-ROM-CHI-2012.0080

Abb. 3: D-DAI-ROM-CHI-2012.0092

Abb. 4: D-DAI-ROM-CHI-2012.0089

Abb. 5: D-DAI-ROM-CHI-2012.0086

Abb. 6: DAI Rom (G. Hartke)

Abb. 7: H.-H. von Prittwitz und Gaffron

Abb. 8: Skulpturensammlung Staatliche Kunstsammlungen Dresden 60/164

Abb. 9: Vatikanische Museen

AUTORENANSCHRIFT

Dr. Hans-Hoyer von Prittwitz und Gaffron

LVR-LandesMuseum Bonn

Colmantstr. 14–18

53115 Bonn

h.v.prittwitz@lvr.de

GND: <http://d-nb.info/gnd/16002219-8>

METADATA

Titel/*Title*: Der Knabe aus Chimtou

Band/*Issue*: AA 2019/2

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/
Please cite the article as follows: H.-H. von Prittwitz und Gaffron, Der Knabe aus Chimtou, AA 2019/2, § 1–21, <https://doi.org/10.34780/aa.v0i2.1010>

Copyright: Alle Rechte vorbehalten/*All rights reserved*.

Online veröffentlicht am/*Online published on*:
11.05.2020

DOI: <https://doi.org/10.34780/aa.v0i2.1010>

URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0048-aa.v0i2.1010.1>

Schlagworte/*Keywords*: Jüngling, Athlet, Dresdner Knabe, Africa Proconsularis, Simitthus/*youth, athlete, Dresdner Knabe, Africa Proconsularis, Simitthus*

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/001603708>